

Dreistes Wahlversprechen könnte Fallstrick werden

Auch die SPD-Fraktion im Thüringer Landtag ist für eine Entlastung der Bürger bei den Kosten für Wasser und Abwasser. Dennoch: Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Uwe Höhn wirft der Regierung nach der Präsentation der jüngsten Vorschläge zur Bekämpfung der Probleme bewusste Täuschung der Wähler vor.

Die Vorschläge, die Althaus auf dem jüngsten CDU-Parteitag in Apolda gemacht hatte und die in der Presse vereinzelt als „Coup“ bezeichnet wurden, entwickeln sich langsam aber sicher zum Bumerang für den Ministerpräsidenten. Nachdem der Überraschungseffekt längst verblasst ist, mehren sich die kritische Stimmen: Von „leicht durchschaubarem Wahlkampfmanöver“ bis hin zu „nicht verfassungsgemäß“ lauten die Kommentare. Vor allem die von Althaus angekündigte Abschaffung der Beiträge beim Trinkwasser stößt auf massive Kritik: Beim Deutschen Mieterbund wird nun befürchtet, dass sich die Kosten für den Kubikmeter Trinkwasser wegen der Einnahmeausfälle verdoppeln könnten. Aber auch die von Althaus erbetene Aussetzung von weiteren Bescheiden wurde mehr als kritisch gesehen: Was ist mit jenen Bürgern, die ihre Beiträge bereits entrichtet haben?

Die Thüringer SPD hat sich mit einem Brief an den Ministerpräsidenten gewandt und um eine Stellungnahme zu seinen jüngsten Vorschlägen, bzw. Hintergrundinformationen gebeten. 13 Fragen



Schon fast zur Regel geworden sind Proteste von Bürgern, die vor dem Thüringer Landtag gegen überhöhte Beiträge für Wasser und Abwasser protestieren. An Polemik wird dabei nicht gespart.

stellt SPD-Landesvorsitzender Christoph Matschie Althaus. Sie reichen von „Warum wollen Sie Beiträge im Bereich Trinkwasser abschaffen und im Bereich Abwasser nicht?“ bis hin zu „Welche Belastungen entstehen für den Landeshaupt und aus welchem Titel sollen sie finanziert werden?“ Fürs erste waren Althaus Vorschläge im letzten regulären Plenum vor den Wahlen Thema. Zudem wurde die Problematik in einer von SPD und PDS anberaumten Sondersitzung des Innenausschusses und im zurückliegenden Haushalts- und Finanzausschuss behandelt.

Althaus-Vorschläge sind nicht wasserdicht

Am 1. Mai überraschte der Thüringer Ministerpräsident seine Partei und die Öffentlichkeit mit einer sehr eigenwilligen „Problemlösung“ zum Thema Wasser/Abwasser: Künftig sollen keine Beiträge mehr für Trinkwasser erhoben werden. Nachdem die SPD-Landtagsfraktion intensiv „nachbohrte“, gibt es folgenden Sachstand: Beim Trinkwasser soll die Finanzierung komplett auf Gebühren umgestellt werden. Im Bereich Abwasserbeiträge soll eine Kappung für große Grundstücke erfolgen. Die SPD-Fraktion tritt grundsätzlich für eine Entlastung der Gebühren- und Beitragszahler ein und macht sich seit Jahren dafür stark. Aber: Es darf bei Veränderungen am System der Refinanzierung der Kosten keine Verlierer geben. Das sicherte Althaus bisher nicht zu. So bleibt die Befürchtung, dass Besitzer großer Grundstücke künftig zu Lasten der Mieter und Besitzer kleinerer Grundstücke entlastet werden. Denn eines ist klar: Wer von Beiträgen auf Gebühren umstellt bzw. Beiträge kappt, muss künftig mehr Gebühren einnehmen.

Ich weise noch einmal darauf hin, dass dieselbe CDU-Landesregierung bis zum 1. Mai die Wasser- und Abwasserverbände ultimativ aufgefordert hat, Beiträge zu erheben, weil sie dazu gesetzlich verpflichtet seien. Jetzt nun die Kehrtwende, mit der sich Althaus wissentlich auf dünnes finanzielles und juristisches Eis begibt. Es stärkt die Vermutung, dass es sich um ein halbseidenes Wahlkampf-Manöver handelt, um die Bürger vor den Wahlen milde zu stimmen? Und wenn die Versprechen nach der Wahl nicht umsetzbar sind, wird Althaus den Juristen den Schwarzen Peter zuschieben und unter der Überschrift: „Ich hätte ja gerne“ diese Wahlkampfblase platzen lassen.

HEIKO GENTZEL

Acht Abgeordnete
verabschieden sich.

ab Seite 2

Kritik an
Kulturstiftung

Seite 4

Eine Ära geht zu Ende

SPD-FRAKTION VERABSCHIEDET LANGJÄHRIGE MITSTREITER

Die SPD-Fraktion steht vor einem Generationswechsel: Neun der langjährigsten Abgeordneten werden die SPD-Fraktion Ende dieser Legislatur verlassen. Damit geht eine Ära zu Ende: Die, die jetzt in den Ruhestand gehen, haben die heutige SPD-Fraktion maßgeblich geprägt, haben wegweisende Entscheidungen wie die Thüringer Verfassung sowie die Thüringer Kreis- und

Gemeindegebietsreform mit auf den Weg gebracht. Gestaltungskraft bewiesen sie vor allem in Zeiten der Großen Koalition von 1994 bis 1999 - politisches Gestalten war damals freilich nicht nur eine Floskel. Hoffen wir, dass die Fraktion, deren Zusammensetzung wir in wenigen Wochen kennen werden, kraftvoll und mit Visionen in die nächste Legislatur starten kann.



Die Korrekte

Sie hätte eine gute „First Lady“ abgegeben, Thüringens ehemalige Sozialministerin Irene Ellenberger. Die erste Reihe“ - das Vordergründige, Laute - sind ihre Sache nicht; lieber zieht sie im Hin-

tergrund die Fäden, mit einem starken Team im Rücken. In der Zeit als Sozialministerin, in der 2. Legislatur, hat die aus Weimar stammende, studierte Architektin Maßstäbe in Thüringen gesetzt.

Stolz ist sie auf die Gründung der Stiftung für Zwangsausgesiedelte, die Einführung der Jugendpauschale sowie die Gründung der Thüringer Sporthilfe in dieser Zeit. Auch die erfolgreiche inhaltliche und materielle Ausrichtung und Förderung der Arbeitsmarktpolitik darf sich die SPD in Thüringen auf ihre Fahnen schreiben, sagt die passionierte Großmutter zweier Enkelkinder. Jetzt, wo sie ihre Karriere als aktive Politikerin beendet, möchte sie künftig ehrenamtlich arbeiten und für ihre pflegebedürftige Mutter da sein. Und lesen, lesen, lesen...



Der Musiker

Harald Seidels Markenzeichen ist die Bassgitarre. Nicht in der Fraktion, sondern zu Hause, in seiner Heimatstadt Greiz, wird der Jazzfan oft mit diesem

Instrument im Arm gesehen. In der Fraktion hat sich Seidel, der im November 2002 für den aus Krankheitsgründen ausgeschiedenen Otto Kretschmer nachrückte, vor allem um die Kultur verdient gemacht. So zu Beispiel mit der Reihe „Bildung im neuen Jahrhundert“, die er mit seinem Kollegen Hans-Jürgen Döring ins Leben rief. Einen Namen machte er sich aber auch als Sprecher für Kulturpolitik in der Fraktion.

In Greiz möchte er sich künftig auch weiter für die Kultur stark machen und in seiner Jazzband „media nox“ für einen guten Ton sorgen. Zudem will er in Greiz die bereits erfolgreich laufende Reihe „Prominente im Gespräch“ fortführen. Ein Vorhaben, das bestimmt gelingt.



Der Innenmann

Günter Pohl gilt schon fast als Institution in der SPD-Fraktion: Von Anfang an, seit 1990, gehörte er dem Thüringer Landtag an. Immer wieder machte sich der heute 66-Jährige in dieser Zeit als Innenpolitiker einen Namen - und als Fan und Unterstützer der Thüringer Feuerwehr. Kein Wunder: Pohl ist seit Urzeiten Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr - erst in Hildburghausen, jetzt in Leimbach.

Lässt er die Zeit im Landtag Revue passieren, erinnert er sich mit Stolz an die Verabschiedung der Thüringer Verfassung 1993. Die SPD-Fraktion darf sich seiner Ansicht nach aber auch auf die Fahnen schreiben, dass das Thüringer Polizeiorganisations- und Aufgabengesetz sowie die Kommunalordnung auf den Weg gebracht wurden. Von Anfang an begleitet hat der stets bedächtig wirkende Politiker die Verabschiedung der Kreis- und Gemeindegebietsreform. Für die Zukunft hofft Pohl, dass Thüringen in Kürze von Sozialdemokraten regiert wird. Bis dahin sollen die Themen Bildung, Wirtschaft, Innen und Soziales mehr Gewicht in der Landespolitik bekommen. Auch Pohl will sich künftig in seinem Heimatlandkreis Bad Salzungen weiter in der Kommunalpolitik engagieren. Die freie Zeit will er nutzen, die vielen Radwanderwege in Deutschland und den Nachbarländern zu erkunden. Und dann wäre da noch seine große Familie mit allein 14 Enkelkindern, die auf ihn wartet.

Eine Ära geht zu Ende

SPD-FRAKTION VERABSCHIEDET LANGJÄHRIGE MITSTREITER



Der Mann für Europa

Dem europäischen Gedanken schon immer verbunden gefühlt hat sich Dr. Gerhard Botz. Schon von 1991 bis 1999 war Botz für die SPD Mitglied im Europäischen Parlament in Straßburg. Nun, nach fünf Jahren Mitgliedschaft im Thüringer Landtag, möchte sich der Agrarwissenschaftler erneut im EU-Parlament engagieren, und zwar ganz besonders für die Belange der struktur-

schwachen ländlichen Räume Thüringens. Nach dem Beitritt der zehn neuen, vor allem aus Osteuropa stammenden Länder und dem wachsenden Einfluss des Europaparlaments scheint diese Aufgabe spannender denn je.

Die fünf Jahre im Thüringer Landtag haben Botz dennoch viel gebracht. Intensiv hat er sich im Landwirtschaftsausschuss in die Debatte um die Umgestaltung der Landwirtschaft unter den neuen Vorzeichen - Stichwort EU-Agrarreform - eingebracht. Aber auch Thüringen-spezifische Themen wie die von der CDU geplanten Waldverkäufe haben Botz im Landtag stets auf den Plan gerufen. Eines seiner Top-Themen, für das er sich immer wieder mit Vehemenz stark gemacht hat, ist die Beibehaltung einer höchstmöglichen Förderung für den Freistaat. Freie Zeit für seine Hobbys - so zum Beispiel für das Radwandern - wird da wohl auch künftig kaum bleiben.

Infos zur Eurpawahl: www.europakampa.de



Die Frauenbewegte

Wenn es in den zurückliegenden Jahren um die Belange von Frauen, Kindern, Familien und Behinderten ging, dann war eine Abgeordnete bestimmt immer präsent: Rosemarie Bechthum. Sie ist stolz darauf, dass sie in der letzten Legislatur, als Vorsitzende des Gleichstellungsausschusses, die Verabschiedung eines Thüringer Gleichstellungsgesetzes für den öffentlichen Dienst mit auf den Weg brachte.

Die 61-jährige engagierte sich während ihrer Zeit im Landtag zudem besonders für das schwierige Thema der anonymen Geburt. Letztere ist seit dem Jahr 2002 an allen Thüringer Kliniken möglich und auch die Babykörbe - der erste wurde 2002 in Erfurt eingerichtet - geht maßgeblich auf ihren Einsatz zurück.

Beliebt ist Rosemarie Bechthum auch wegen ihres Engagements für den Weiberfasching im Thüringer Landtag. Gemeinsam mit Birgit Pelke hob sie ihn aus der Taufe - mit ihr, der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden - hat sie ihn in all den zurückliegenden Jahren auch die mittlerweile legendären Büttenreden gehalten.

In die „Rente“ gehen wird Bechthum ab Sommer nicht: So will sie vor allem im Erfurter Stadtrat mitarbeiten und sich auch weiter für die engagieren, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Noch eine Aufgabe wartet auf Rosemarie Bechthum: Sie wurde als Schöffin beim Landgericht bestätigt.



Der Humorvolle

Als Staatssekretär im Ministerium für Justiz und Europaangelegenheiten hinterließ Volker Schemmel Spuren. Von 1994 bis 1999 stellte er dort mit anderen Sozialdemokraten die Weichen in diesem Politikbereich. Viel gegeben hat ihm aber auch die Arbeit als justizpolitischer Sprecher in der Fraktion von 1999 bis jetzt: Mit anderen - nicht nur Sozialdemokraten - engagierte er sich in die-

ser Zeit gang besonders für die Initiative „Für mehr Demokratie in Thüringen“. Ergebnis: Im Freistaat wurde erst kürzlich die Verfassung geändert, Volksbegehren und Volksentscheid sind nun in Thüringen kein Ding der Unmöglichkeit mehr. Ein Erfolg, den Volker Schemmel ganz gewiss mit für sich verbuchen darf. Nun, nach Abschluss seiner aktiven Politikerlaufbahn, freut er sich erst einmal auf die ihm bald zur Verfügung stehende Zeit zum Wandern und Radfahren.

Sein politisches Engagement setzte er dennoch fort: so zum Beispiel im SPD-Orts- und Kreisverband von Altenburg. Bekannt wurde der eloquente Altenburger auch durch seinen ganz speziellen Humor.

Nach wie vor unvergessen ist ein Auftritt im Plenum, bei dem er sich über weite Strecken, bei einer Diskussion über die Imagekampagne „Denkfabrik Thüringen“, über die Bedeutung des Fisches im Allgemeinen und Besonderen ausließ.

Eine Ära geht zu Ende

SPD-FRAKTION VERABSCHIEDET
LANGJÄHRIGE MITSTREITER



Der Grandseigneur

Allein seine Größe macht Dr. Gerd Schuchardt zu einer imposanten Erscheinung: Der Zweimetermann überragt viele seiner Kollegen um Haupteslänge. Der Jenenser weiß auch durch intellektuelle Brillanz zu beeindrucken: Seine wenigen, dafür aber wohl überlegten Statements, beispielsweise in den

Fraktionssitzungen, sorgen stets für ein Aufhorchen.

Zeichen gesetzt hat Schuchardt auch während seiner Zeit als stellvertretender Ministerpräsident von Thüringen und Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst von 1994 bis 1999. Damals wurde der Grundstein für die erfolgreiche Thüringer Wissenschafts- und Forschungslandschaft gelegt - noch heute ist von seinem von Weitsicht und Seriosität geprägten Politikstil die Rede. Dass er als SPD-Spitzenkandidat zur Landtagswahl 1994 das Direktmandat gewinnen und die Thüringer SPD durch ihn und das damit verbundene Wahlergebnis Regierungspartner werden konnte, zählt er zu seinen größten politischen Erfolgen. Langeweile wird Schuchardt nach einem Abschied aus der aktiven Politik kaum empfinden: Er freut sich aufs Lesen, Reisen und Wandern und darauf, endlich viel Zeit zum Joggen zu haben.



Der Gentleman

Für seine Hobbys - Lesen, Bergwandern und Reisen - hat Frieder Lippmann bald mehr Zeit. Im Juni verabschiedet sich der langjährige Vorsitzende der SPD-Fraktion nämlich vom Thüringer Landtag. In der Fraktion gibt es ein sicheres Zeichen, dass Lippmann in seinem Büro

ist: Wenn zarter Vanilleduft über den Flur zieht, raucht der studierte Bergbauingenieur seine geliebte Pfeife. Schon in den Jahren als Fraktionsvorsitzender von 1994 bis 1999 war der Griff zu den Rauchtensilien eine gute Möglichkeit für den stets perfekt gekleideten Gentleman, im täglichen Trubel für ein paar Minuten abschalten zu können. Wie für seinen Kollegen Günter Pohl, gehört auch für Lippmann die Verabschiedung der Thüringer Verfassung zu den Highlights seiner politischen Arbeit der letzten 14 Jahre. Aber auch an die Arbeit und die Ergebnisse der Enquete-Kommission „Wirtschaftsförderung“ erinnert er sich gern.

Der Saalfelder hofft für Thüringen und seine Menschen, dass es insbesondere mit der Infrastruktur in den nächsten Jahren voran geht. Dafür will er sich unter anderem im Stadtrat von Saalfeld einsetzen.

Gentzel sprach auf Demo der IG Bau

Mitglieder der Industriegewerkschaft Bau - darunter auch Bauarbeiter, die auf der Baustelle am Landtag beschäftigt sind - protestierten Mitte Mai am Landtag gegen Niedriglöhne und Schwarzarbeit. Henry Köster, Geschäftsführer des IG Bau Bezirksverbandes Erfurt, rief mit Blick auf die EU-Osterweiterung dazu auf, die aus diesen Ländern stammenden Kollegen nicht zum Spielball unterschiedlicher Interessen zu machen. Jetzt komme es darauf an, gemeinsam gegen Dumpinglöhne und damit einher gehenden Sozialabbau zu stehen. Heiko Gentzel, der auf der Veranstaltung sprach, informierte die Bauarbeiter darüber, dass die SPD-Fraktion vor etwa anderthalb Jahren ein Vergabegesetz für Thüringen in den Landtag eingebracht hatte. Es sah unter anderem vor, öffentliche Aufträge nur an solche Unternehmen zu vergeben, die Tariflohn zahlen. Dies wurde von der CDU abgelehnt.

Pidde kritisiert geplante Kulturstiftung

Den Gesetzentwurf der Landesregierung zur Gründung einer Thüringer Kulturstiftung hat der parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Fraktion, Dr. Werner Pidde, erneut kritisiert. Während sich die bisherige Stiftung Kulturfonds lediglich auf die Förderung von zeitgenössischer Kunst und Kultur konzentriert habe, solle die Landesstiftung - auf Wunsch der CDU-Landesregierung - darüber hinaus auch noch Ausstellungsvorhaben und Kunstankäufe unterstützen. „Das ist ein Fehler. Der Stiftungszweck wird damit ausgehöhlt“, sagte Pidde und befürchtet, dass Stiftungsgelder für das Stopfen von Haushaltslöchern missbraucht werden. Es bestehe die Gefahr, dass auf diese Weise die Ausstellungs- und Ankaufsförderung aus dem Landeshaushalt herausgelöst und zulasten der eigentlichen Kulturförderung an die künftige Landesstiftung delegiert wird.

Herausgeber: SPD-Fraktion im Thüringer Landtag.
Arnstädter Straße 51, 99096 Erfurt
Telefon: (0361) 3 77 23 36; Fax: (0361) 3 77 24 17
Internet: www.spd-thl.de

V.i.S.d.P.: Dr. Werner Pidde, Parlamentarischer Geschäftsführer;
Layout/Satz: malewski; Druck: Druckerei Jäcklein, Erfurt
Redaktionsschluss: 15.05.2004

„inform“ erscheint als kostenloses Mitteilungsblatt der SPD-Landtagsfraktion in einer Auflage von 8.000 Exemplaren.

Nicht für Parteizwecke und Werbung!